



LÜBECKISCHE BLÄTTER

7. Februar 2009 · Heft 3 · 174. Jahrgang · Zeitschrift der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit

Leben in Lübeck · Perspektiven

Gemeinsam gegen (Bildungs-)Armut von Kindern

Von Hagen Scheffler

Not macht erfinderisch: Ab dem 1. Febr. 2009 steht ein Bildungsfonds von jährlich 1,5 Mio. Euro im Kampf gegen die bedrückende (Bildungs-)Armut von Kindern in Lübeck bereit. Bürgermeister Bernd Saxe stellte am 20. Jan. 2009 die „deutschlandweit einmalige Aktion“ der Öffentlichkeit vor und bedankte sich bei allen, die bei der fundierten Vorbereitung beteiligt waren, insbesondere bei Renate Menken, der Vorsitzenden der Possehl-Stiftung, bei Wolfgang Pötschke, dem Vorsitzenden der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung zu Lübeck, bei Michael Haukohl, dem Vorsitzenden der gleichnamigen Stiftung, und bei Gerd Rischau, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Jürgen-Wessel-Stiftung. Die Hansestadt ist an diesem Bildungsfonds mit rund 400.000 Euro beteiligt und verantwortlich für die Organisation (Angelika Kramm und Klaus Peter Jürgensen im Fachbereich Kultur).

Lübeck zeigt mit diesem Aktionsbündnis von privater und kommunaler Seite Flagge, um im Sinne bedürftiger Kinder schnell, unbürokratisch und wirkungsvoll handeln zu können. Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass drei weitere Stiftungen die Initiative, die zunächst für zwei

Jahre Fördermittel bereitstellt, finanziell unterstützen werden.

Mit dem Bildungsfonds werden bedürftige Kinder und Jugendliche unterstützt, konkret finanziert werden z. B. die

- Teilnahme am täglichen Mittagessen in den Kitas und Schulen,
- Sprachförderung,
- Teilnahme an weiteren Bildungs- und Betreuungsangeboten.

Damit die beabsichtigte Förderung jetzt auch zügig zum Beginn des zweiten Schulhalbjahrs 2009 die Betroffenen erreicht, unterstützt der Bildungsfonds in einem ersten Schritt zunächst die gewachsenen vorhandenen Strukturen, z. B. die Ganztageseinrichtungen (Budgetregelung, Einzelentscheidung vor Ort). Gesichert ist, dass die Fördermaßnahmen nicht zu entsprechenden Abzügen bei Hartz-IV-Eltern führen. Ab dem Schuljahr 2009/10 kommt als flankierende Maßnahme noch die Bundesinitiative „Schulbedarfs-pakt“ hinzu, daraus können bedürftige Schüler zusätzliche Leistungen im Umfange von 100 Euro jährlich für die persönliche Schulausstattung, z. B. Ranzen oder Schreib- und Rechenbedarf, erhalten. Auch der von der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung für 2009 zugesagte,

200.000 Euro umfassende Kita-Fonds bleibe selbstverständlich als ergänzende Maßnahme gewährleistet, wie Wolfgang Pötschke von der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung unterstrich.

Hintergrund für die Entstehung des Bildungsfonds ist der „Armuts- und Sozialbericht der Hansestadt Lübeck 2006“. Danach liegt die Armutsquote bei Kindern heute bei über 30%: Das sind über 10.000 (!) Kinder allein in der Hansestadt. Da die Zahl von Hilfeempfängern seit Einführung der Grundsicherung permanent gestiegen sei, müsse von einer jährlichen Zunahme von 2–3% für unser Gemeinwesen ausgegangen werden, stellte Jan Lindenau (SPD), Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses der Hansestadt Lübeck, warnend fest. Prof. Dr. Hans Arnold von der Arbeitsgruppe „Zukunft Lübeck“ zeigt sich glücklich über den Bildungsfonds. Damit sei ein effektives Instrument gegen Bildungsarmut geschaffen und die sozialen Chancen bisher benachteiligter Kinder würden gestärkt.

„Concordia domi“: Mit vereinten Kräften gegen die steigende Flut der (Bildungs-)Armut, das ist eine mutige Kampf-ansage, ein „richtiger Kracher“, wie Renate Menken schmunzelnd kommentierte.